

Sorgenbarometer der Solothurner Unternehmen

## Geopolitik und Energiepreise als grösste Sorgen

Im April haben die beiden Wirtschaftsverbände Solothurner Handelskammer (SOHK) und KMU- und Gewerbeverband Kanton Solothurn (KGV SO) zum vierten Mal eine Umfrage zu den Sorgen der Solothurner Unternehmen durchgeführt. Der Indexwert von 5,1 Punkten auf einer Skala von 1 (keine Sorgen) bis 10 (grosse Sorgen) zeigt, dass das allgemeine Sorgenniveau auf einem mittleren Level zu liegen kommt. Sorgen bereiten vor allem die stark gestiegenen Energiepreise in Folge der Schliessung der Strasse von Hormus und allgemein die angespannte geopolitische Lage. Aber auch die ausufernde Bürokratie belastet die Unternehmen. Die Industriebetriebe plagen derzeit grössere Sorgen als die übrigen Wirtschaftszweige.

Nach 2022, 2024 und 2025 haben die beiden Wirtschaftsverbände SOHK und KGV SO zum vierten Mal ihre Mitglied-Firmen über ihre Sorgen befragt. Abgefragt wurde das allgemeine Sorgenniveau der Unternehmen und das Sorgenbarometer für 16 Teilbereiche.

### Geopolitische Konflikte und ihre Folgen bereitet Sorgen

Hohe Werte im Sorgenbarometer zeigen sich bei den Faktoren, die mit der aktuellen geopolitischen Lage im Zusammenhang stehen. Den Spitzenplatz im Sorgen-Ranking nehmen 2026 die Energie- und Rohstoffpreise (6,9) ein, welche in jüngster Vergangenheit in Folge des Krieges im nahen Osten sprunghaft angestiegen sind. Aber auch der Faktor geopolitische Konflikte (6,6) und der Faktor Konjunkturreinbruch (6,2) belegen Ränge weit oben im Sorgenbarometer. Auch die Sorgen um die Cyber-Sicherheit (6,1) dürften mit der unsicheren geopolitischen Lage im Zusammenhang stehen.

### Bürokratie und Vorschriften als Dauerbrenner

Die Sorge «Bürokratie & Vorschriften» wurden zwar im Vergleich zum Vorjahr durch die angespannte geopolitische Lage von der Spitzenposition verdrängt. Sie gehört aber mit einem Index-Wert von 6,3 immer noch zu den Top 3. Immer umfangreicher werdende regulatorische Anforderungen, Vorschriften und Normen behindern die Solothurner Wirtschaft in ihrer Entwicklung. Dies gilt in besonderem Ausmass für die Solothurner KMU.

### Sorgen in der Industrie wegen internationalen Krisenherden grösser

Die Industrie (Indexwert 5,7) schätzt aktuell die Sorgenlage spürbar höher ein als das Baugewerbe (4,8) oder der Dienstleistungssektor (4,8). Besonders grosse Sorgen bereiten der exportorientierten Industrie die Energie- und Rohstoffpreise (8,0), die unsichere geopolitische Lage (7,4), sowie die schwache Konjunktur (6,7). Aber auch die Frankenstärke belastet die Solothurner Industrie überdurchschnittlich (6,3).

### Fachkräftemangel bleibt trotz schwacher Konjunktur ein Thema

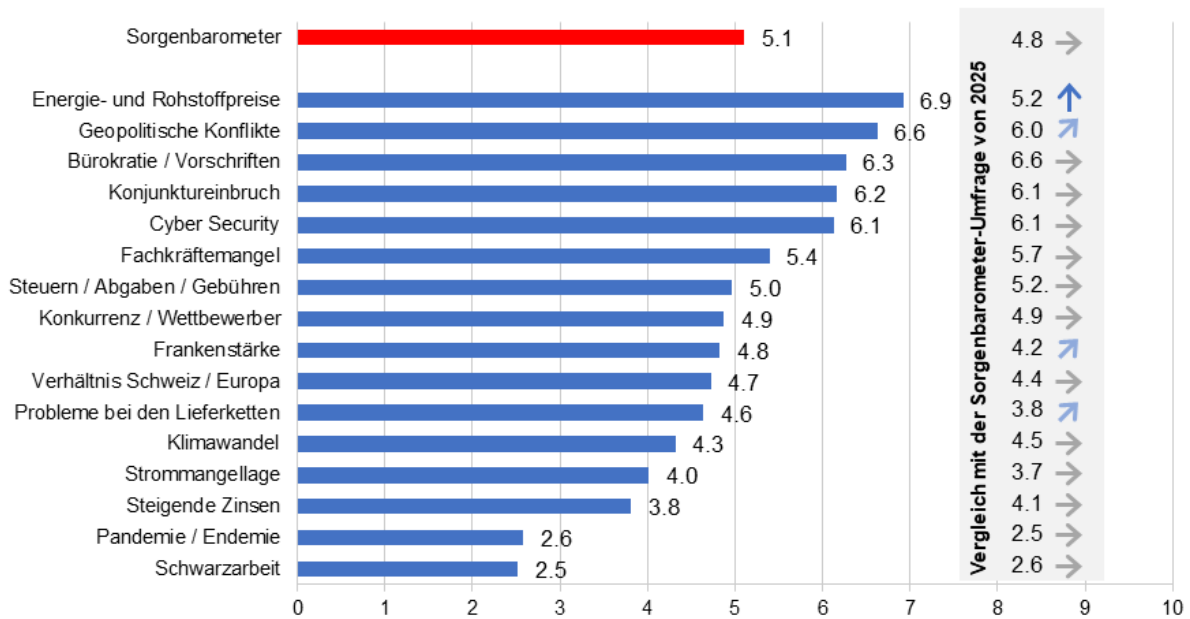
Der Mangel an Fachkräften belegte 2024 noch den zweiten Platz im Sorgenranking. Die geopolitischen Herausforderungen und ihre Folgen (Konjunkturreinbruch, Energiepreise, Cyber Security) haben den Fachkräftemangel als Sorge überholt. Er bleibt aber trotz aktuell schwieriger konjunktureller Lage eine Herausforderung für die Unternehmen im Kanton Solothurn.

Auskünfte erteilt:

#### Christian Hunziker

Stv. Direktor Solothurner Handelskammer  
T 032 626 24 23 | M 078 682 12 28.

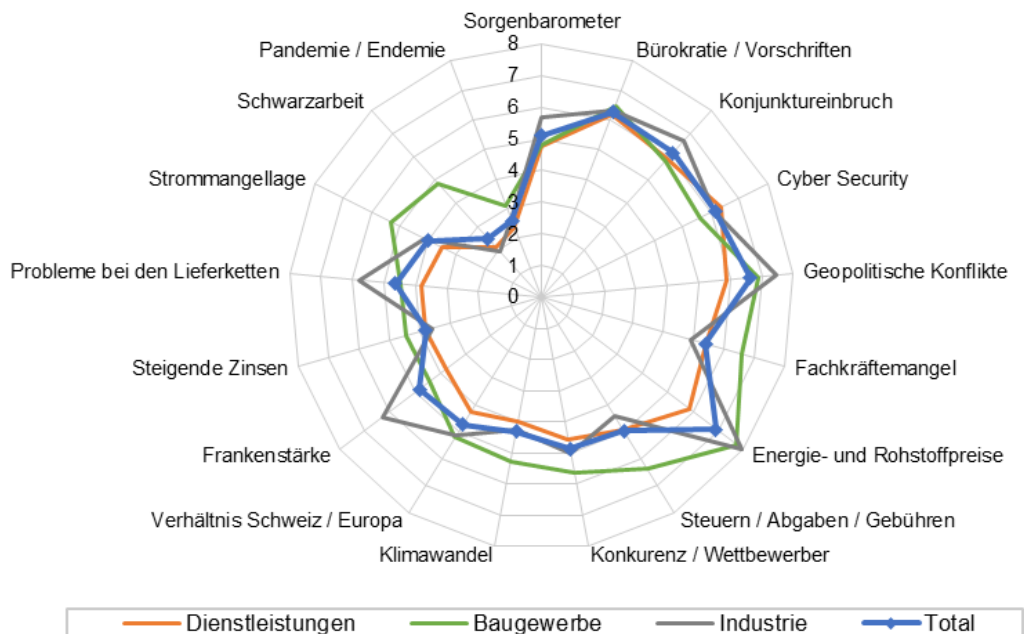
**Abb. 1: Solothurner Sorgenbarometer im Überblick**



**Quelle:** Solothurner Handelskammer, KMU- und Gewerbeverband Kanton Solothurn

**Bemerkung:** Skala von 1 bis 10 (1 = keine Sorgen; 10 = sehr grosse Sorgen), 182 Umfrageteilnehmende

**Abb. 2: Solothurner Sorgenbarometer nach Wirtschaftssectoren**



**Quelle:** Solothurner Handelskammer, KMU- und Gewerbeverband Kanton Solothurn

**Bemerkung:** Skala von 1 bis 10 (1 = keine Sorgen; 10 = sehr grosse Sorgen), 182 Umfrageteilnehmende

**Solothurner Sorgenbarometer von SOHK und KGV SO**

Die vorliegenden Ergebnisse sind das Resultat der vierten gemeinsamen Umfrage der Solothurner Handelskammer und des KMU- und Gewerbeverbands Kanton Solothurn zu den Sorgen der Solothurner Unternehmen. Abgefragt wurde das allgemeine Sorgenniveau der Unternehmen und das Sorgenbarometer für 16 Teilbereiche auf einer Skala von 1 bis 10. An der Umfrage haben 182 Unternehmen teilgenommen.